



Heinz Kraft
Leiter AG Deeskalationstrainings

Auch beim Thema Gewalt zusammenarbeiten

Viele Schulen und Schulverwaltungen haben die Dringlichkeit der Bearbeitung des Themas Gewalt erkannt und entsprechende Trainings eingeführt.

Im Bereich der beruflichen Bildung haben die Berufskollegs mit ihrem begrenzten Stundenkontingent und den umfangreichen Lehrplänen dagegen kaum eine Chance, auch den Komplex der Deeskalation aufzugreifen. Dass ein Trainingsbedarf besteht, ist völlig unbestritten. Aber wie kann man die Auszubildenden erreichen?

Gewaltprävention in der betrieblichen Ausbildung

Die Lösung: „Gewaltprävention in der betrieblichen Ausbildung“. Einige Großunternehmen haben die Notwendigkeit eigener Maßnahmen erkannt und in die Tat umgesetzt. So hat ein großer Stahlkonzern für „seine“ Auszubildenden und Jugendlichen eine „Aktionswoche gegen Gewalt“ ausgeschrieben. Die Art der Aktionen zu diesem Thema ist den jungen Leuten freigestellt: Songs schreiben, Theaterstücke aufführen, Anti-gewalt-Trainer oder Referenten von Hilfsorganisationen einladen, Poster entwerfen... Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und der Betrieb geht noch weiter: Die Aktionen sollen dokumentiert werden, und die besten Aktionen werden prämiert.

Deeskalationstraining als Türöffner

Was hat das mit Deeskalationstraining zu tun? Wer von solchen Aktionen, deren Form offen ist, rechtzeitig erfährt, kann schon in der Planungsphase auf das eigene Konflikt- und Gewaltdeeskalationsprogramm aufmerksam machen. Zum einen kann das den Bekanntheitsgrad des Trainingsanbieters steigern, zum Anderen kann das bedeuten, im Projektrahmen Deeskalationstrainings durchzuführen und so Aufträge zu gerieren. Wenn das Programm überzeugt, ist der Weg für die Akquise von Multiplikatorenfortbildungen für Ausbilder geebnet.

Plädoyer für den Netzwerkgedanken

Wer als Trainer oder Berater in einem Unternehmen tätig ist, erfährt oft schon früh von solchen Aktionen. Wenn das Thema Deeskalation nicht zum eigenen Angebot zählt – wie wäre es denn, Trainerkolleginnen und -kollegen ins Boot zu holen? Im Trainertreffen haben wir solche.

Heinz Kraft
deeskalationstrainings@trainertreffen.de



Klaus Dannenberg
Vizepräsident des FWW

Verantwortung – Ein „tragender“ Wert!

Überall im Leben stehen Menschen in der Verantwortung. Gegenüber Kindern, Jungen und Alten und der Umwelt. Oder den Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern des Unternehmens gegenüber. Weiterbildner tragen u. a. Verantwortung für ihre Teilnehmer und Auftraggeber. Wenn wir einen Moment die Auswirkungen dieses Wertes betrachten, ist sofort klar – er ist sehr wichtig.

Antwort geben – erst mir selbst

Was ist das „besonders Tragende“ an diesem Wert? Das Wort Verantwortung enthält „Antwort“. Man gibt Antwort, wenn gefragt wird. Integre Menschen sind dabei ehrlich. Stellen wir die Frage nach unserem Handeln uns selbst, und antworten wir uns in den Spiegel schauend, geht es um mehr – um Selbstverantwortung. Der Dichter Nicolaj Gogol hat Augen als „Spiegel der Seele“ beschrieben. Der Blick in die eigenen Augen zeigt mir etwas von meiner Seele. Und damit bin ich nah am „Gewissen“. Wenn das, was ich zu verantworten habe, ehrlicherweise vor dem Gewissen besteht, mag dies ein Hinweis sein: Verantwortung – ein besonders tragender Wert!

Mangelnde Verantwortung – Werteverlust

Das Gewicht von Verantwortung wird noch deutlicher, wenn verantwortungslos gehandelt wird. Negative Folgen lesen und hören wir täglich in den Medien. Um ein Beispiel zu nennen, hier einige Fragen: Wie tief hat Thilo Sarrazin sich wohl in die Augen gesehen, bevor er sich das Recht nahm, ganze Ethnien zu verunglimpfen, nur um - von der Sache her berechtigte - Kritik an einer verfehlten Integrationspolitik zu üben? Bringt nur noch zweifelhafte Sensationshascherei Menschen in Bewegung? Oder sollte die Auflage des Buchs beeinflusst werden – war es also reine Gier? Verantwortliches Handeln war es wohl kaum!

Wenn Weiterbildner sich auch in Zukunft als Dienstleistende für Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft verstehen wollen, so gilt es, besonders der Förderung der lebensdienlichen Werte Aufmerksamkeit zu schenken – das beginnt übrigens immer bei der eigenen Person! Der ‚Berufskodex für die Weiterbildung‘ gibt dazu die Hinweise, die wir brauchen.

Klaus Dannenberg
info@forumwerteorientierung.de

Kleiner Trainer-Knigge



Katrin Seifert
Trainerin für Persönlichkeit und Image

N – Namen vergessen

Oh Gott, da kommt jemand auf Sie strahlend zu. Sie wissen, Sie haben sich mit ihm schon gut unterhalten. Im besten Fall wissen Sie sogar noch wann und wo. Doch Ihnen fällt partout der Name Ihres Gesprächspartners nicht mehr ein! Was nun?

Manche versuchen sich herum zu schummeln: Sie unterhalten sich, aber vermeiden mit allen Mitteln die persönliche Ansprache. Schade, denn das kostet Energie und Aufmerksamkeit. Und Sie wirken verkrampft. Gehen Sie davon aus, dass es der andere merkt.

Besser ist, Ihre Vergesslichkeit auf natürliche Art und Weise anzusprechen. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Entschuldigen Sie sich kurz und fragen Sie gleich nach seinem Namen. Die meisten kennen das Phänomen des Namenvergessens.
- Beziehen Sie sich auf das letzte Gespräch, das Ihnen gut im Gedächtnis geblieben ist. Betonen Sie, wie angenehm, lebhaft, interessant, ... Sie dieses Gespräch mit Ihrem Partner in Erinnerung haben. Bedauern Sie, dass Sie jedoch den Namen Ihres Gegenübers vergessen haben. Er wird es Ihnen nachsehen. Zum Beispiel: „Ah, ich erinnere mich noch sehr genau an die anregende Diskussion mit Ihnen über ... Leider muss ich gestehen, dass ich (über diese Diskussion) Ihren Namen vergessen habe.“

Hier eine Namensübung:

- Wenn Sie den Namen hören, so wiederholen Sie ihn mindestens 3x im Folgegespräch. Es scheint Ihnen vielleicht unnatürlich. Aber Ihr Gesprächspartner fühlt sich wertgeschätzt.
- Sie haben ihn nicht richtig verstanden? Dann fragen Sie unmittelbar danach. Lassen Sie ihn sich buchstabieren. Schreiben Sie ihn bestenfalls auf. Der Gefragte fühlt sich wichtig.
- Finden Sie Assoziationen, z.B. durch den Namen und die Tätigkeit, „Bruchmüller“ = Therapeutin, die Brüche wieder elastisch macht; „Haufschildt“ – hat einen Haufen Arbeit u.ä. Oft reicht die Assoziation zu einem Namensteil, der dann den anderen mit sich zieht.
- Assoziationen lassen sich manchmal auch zwischen Namen und Aussehen herstellen.

Katrin Seifert, Dipl.-Soziologin, ImageTrainerin und Coach, Inhaberin von **kimages Training + Beratung**, berät Firmen und Einzelpersonen hinsichtlich des Images / Auftretens. Dabei widmet sie sich insbesondere den Themen Knigge und Farbpsychologie, wie auch dem internen Miteinander. Zu diesen und anderen Themen führt sie Workshops und Seminare durch.

Anregungen oder Wünsche zu dieser Serie an:

Katrin Seifert- **kimages Training + Beratung**
info@kimages.de - www.kimages.de